



MARIA MAIER
ZEIT – SYMBIOSEN

MARIA MAIER

ZEIT - SYMBIOSEN
Fotocollagen 1995-2000

Schriftenreihe des Bergbau- und Industriemuseums Ostbayern
Schloss Theuern

Band 41

DANK

Der besondere Dank gilt der Aumüller Druck KG für ihre Großzügigkeit, ohne die der Band nicht entstanden wäre.

Herzlichen Dank auch Jacqueline Heimgärtner, Regensburg
Dieter Meiller, Amberg
OBAG, Regensburg
Regensburger Kulturstiftung der REWAG, Regensburg
Sparda-Bank Regensburg eG, Geschäftsstelle Amberg

MARIA MAIER

ZEIT – SYMBIOSEN

Fotocollagen 1995–2000

Schriftenreihe des Bergbau- und Industriemuseums Ostbayern, Schloss Theuern
Band 41

IMPRESSUM

Band 41	der Schriftenreihe des Bergbau- und Industriemuseums Ostbayern
Titel:	Maria Maier „Zeit – Symbiosen“ Fotocollagen von 1995–2000
Texte:	Dr. Magdalena Kraemer-Noble, Kunsthistorikerin, München Harald Raab, Galerist und Kulturjournalist, Regensburg Dr. Herbert Schneider, Städtische Galerie Regensburg „Leerer Beutel“ Dr. Reinhold Mißelbeck Museum Ludwig, Köln, Leiter der Abteilung Fotografie und Video
Fotos:	Maria Maier, Klaus Kurz (S. 30/31)
Herausgeber:	Bergbau- und Industriemuseum Ostbayern Schloss Theuern Portnerstraße 1, 92245 Kümmersbruck
Redaktion:	Dr. Helmut Wolf, Bergbau- und Industriemuseum Ostbayern
Titel:	Zeit – Symbiosen, 32, 51, 38
Druck:	Aumüller Druck KG, Regensburg
Reproduktion:	dolp & partner, Regensburg
Layout:	Jacqueline Heimgärtner, Maria Maier
	ISBN 3 – 925690 – 45 – X
Copyright:	©2000, Bergbau- und Industriemuseum Ostbayern, Künstlerin und Autoren

INHALT

Vorwort: Dr. Helmut Wolf	5
Serie „Zeit – Symbiose“: Die Ästhetik des Morbiden Dr. Magdalena Kraemer-Noble	6
Serie „E – Mission“: Kunst als Fotografie Harald Raab	16
Serie „Örtlichkeiten – Im Fluss der Zeit“: Kunst als zeitkulturelles Gegenbild Dr. Herbert Schneider	26
Dr. Reinhold Mißelbeck	27
Biographie	36
Einzelausstellungen (Auswahl) Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)	37
Werke in Sammlungen (Auswahl) Werke im öffentlichen Raum (Auswahl)	38
Verzeichnis der Schriftenreihe des Bergbau- und Industriemuseums Ostbayern	39

VORWORT

Neben seinem eigentlichen Ziel, eine Dokumentation des Bergbaus und der Industrie Ostbayerns aufzuzeigen, werden im Bergbau- und Industriemuseum Ostbayern von jeher begleitende Sonderausstellungen durchgeführt. Immer deutlicher zeichnet sich ab, dass für die Präsentation von Kunst das Ambiente des Schlosses einen passenden Rahmen bietet. Die Zahl dieser Aktivitäten, aber auch die steigende Frequenz pro Jahr belegen dies. Die Museumsleitung ist bestrebt, vornehmlich Künstlern aus Ostbayern dieses Forum offenzuhalten und zu versuchen, einen Bezug zu den Zielen des Museums zu finden. Mit Maria Maier, einer gebürtigen Ambergerin, sind diese Voraussetzungen erfüllt: Allein die Collagen mit alten Röntgenaufnahmen und verrotteten Stromleitungen („... von der Allgegenwart der Energie der Zeit“ Maria Maier) finden ihre Wurzeln in der Geschichte der Technik, wie sie z. B. im „Strommuseum“, der Abteilung Elektrizität in Ostbayern, lebendig wird. Maria Maiers „Zeit – Symbiosen“ sind von der Künstlerin zusammengefügte verschiedenartige Objekte. Die eigentlichen Symbionten haben wenig miteinander zu tun. Durch die Einbindung in strenge geometrische Formen erscheint jede Kombination wie ein Kraftfeld, das eine virtuelle Anziehungskraft ausübt. Die banalen Objekte – Zeitzeugen der Alltagskultur und -zivilisation – und die schonungslose Offenheit ihrer Präsentation, verstärken noch die Wirkung auf den Betrachter. Wir freuen uns, diese Ausstellung in unseren Räumen zeigen zu können.

Dank gebührt den Autoren dieses Katalogs für ihren Beitrag und den Sponsoren, die die Herausgabe des Bandes 41 der Schriftenreihe des Bergbau- und Industriemuseums Ostbayern ermöglicht haben.

Dr. Helmut Wolf

DIE ÄSTHETIK DES MORBIDEN IN DEN „ZEIT – SYMBIOSE“-COLLAGEN

Die zeitgenössische Kunst – selbst ein Stück Dokumentation der Zeit, in der wir leben – befindet sich ständig in einem Dialog mit bereits vorhandenen Bildschöpfungen aus Vergangenheit und Gegenwart. Diesen Dialog führt insbesondere der Künstler, der unerwartete und originelle Gedanken und Kombinationen hervorbringt und sie im Kunstwerk visualisiert. Der andere Dialogpartner ist der Betrachter, der sich dem Bild mit seinen Erwartungen und Motivationen nähert, sich begeistert, es zu verstehen versucht.

Die künstlerische Aussage wird besonders spannend und aussagekräftig, wenn es sich um Künstler handelt, die mit einem Konzept arbeiten wie Maria Maier aus Regensburg. Dem Prozess, das Thema und die Bilder zu schaffen, geht der Denkprozess voraus. Das ist für die Künstlerin ein notwendiger wie kompromissloser Vorgang. Noch ehe sie selbst das Seherlebnis vor Augen hat, entwickelt und konstruiert sie den Gestaltungsprozess, der sowohl Raum lässt für Phantasie und Illusionismus, wie auch für das Arbeiten mit minutiöser Sorgfalt und technischer Finesse. Erst wenn die intellektuellen und physischen Voraussetzungen miteinander harmonieren, setzt die künstlerische Hingabe ein, beginnt die eigentliche Inszenierung des Kunstwerks und die Umsetzung ins Reale.

In der Serie der Zeit-Symbiose-Bilder hat Maria Maier zwei ganz unterschiedliche Materialien in Form von Collagen miteinander verbunden, Fotos als chronistische Belege von Reisen in Asien, Ägypten und Mexiko aus den Jahren 1985–95 und ausrangierte Theaterkulissen. In Form von persönlicher Spurensuche hatte die Künstlerin sie im Regensburger Velodrom, in dem sich auch ihr Atelier befand, ans Tageslicht gebracht. Beides, die gesammelten Fotos mit Darstellungen von veralteten Schaltersystemen und abgetrennten, zu Knäueln verbogenen Stromkabeln und die abgelegten Bühnenbildfragmente sind heute funktions- und wertlos. In ihrer Vergänglichkeit machen sie das Phänomen Zeit in seiner Wirkung wahrnehmbar.

Indem die Künstlerin nun diese beiden Teile, die Fotoausschnitte und die Leinwandteile „ungeschminkt“ und ohne bewusste Manipulation zu einem Bildinhalt verbindet, schafft sie einen neuen Bedeutungsinhalt von dynamischer Kraft. Durch die Konfrontation von zwei Aspekten vergangener Zeit geschieht eine Potenzierung, die sich in der Jetzt-Zeit des Bil-

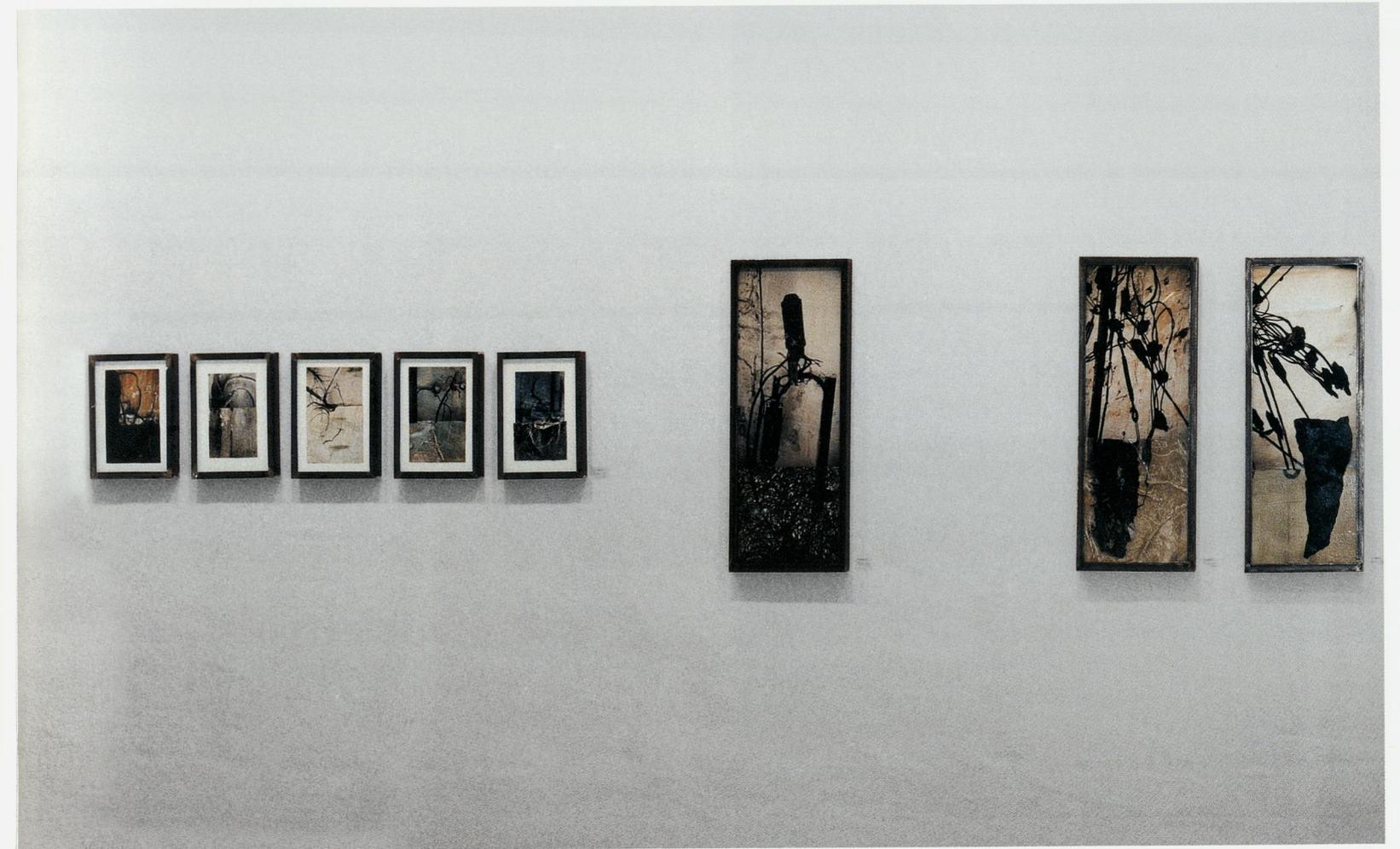
des entlädt. Die Faszination für Abfallprodukte, durch die Zeit entwertete Gegenstände, Müll tragen zu einer Ästhetik des Morbiden bei, die sich durch die Mittel der optischen Inszenierung noch verstärkt.

Maria Maier hat sich schon früh mit Fotos und Druckgrafik beschäftigt sowie mit deren Übermalung. 1994 entstanden erstmals „reine“ Collagen mit Fotos in Kombination mit anderen Materialien. Seit 1999 setzen sich die Fotocollagen nur aus Fotos zusammen. Die Bedeutung des Fotografierens liegt jedoch nicht in der Fotografie an sich, sondern in der Funktion, wie die Künstlerin das im Foto gewonnene Bild in ihre Malerei und Zeichnung einbinden kann.

So suggerieren dem Betrachter zunächst die im Bild enthaltenen Fotoelemente einen real wiedergegebenen Zeitausschnitt. In Wirklichkeit geht der Bildraum jedoch übergangslos, schimmernd und irisierend von einem oberen Fototeil in den unteren Abschnitt der Kulissenleinwand über. Unterschiedliches Material, Farb- und Struktureffekte auf der Oberfläche werden malerisch miteinander verschmolzen.

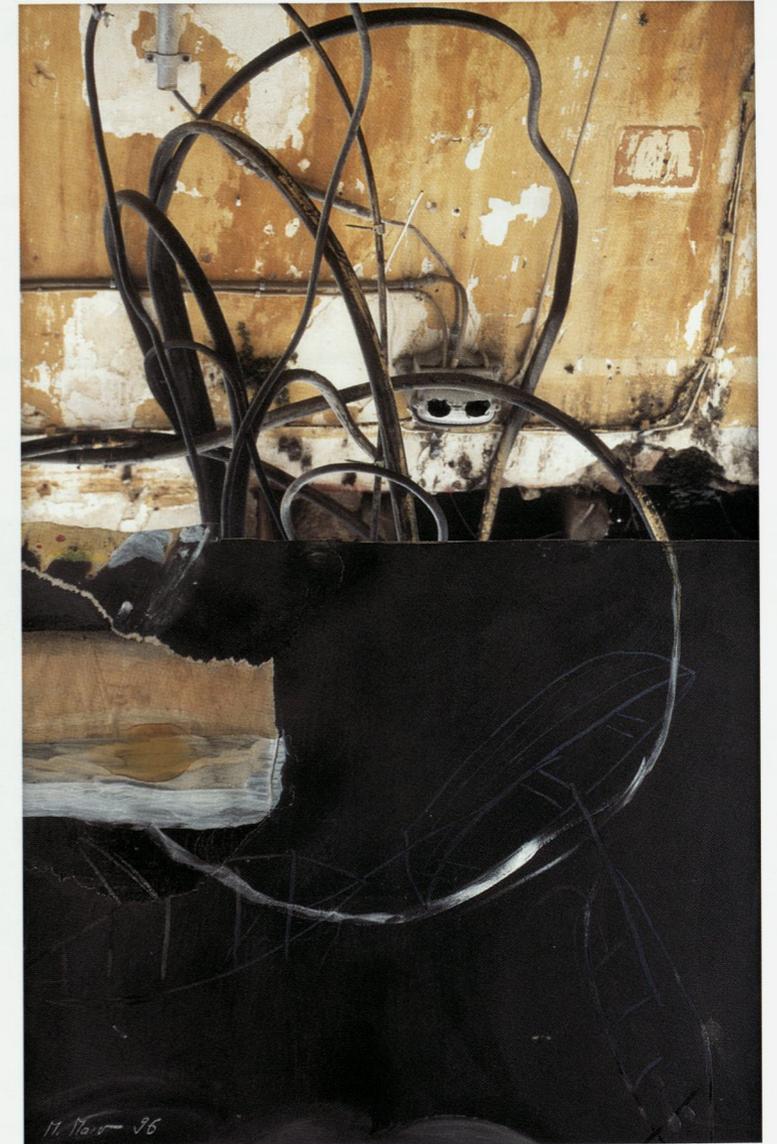
Maria Maier erforscht in diesen Arbeiten den Dialog mit sich und der lustvollen Auseinandersetzung mit den Materialien. Der Betrachter schärft alle seine Sinne, um die Verschiedenartigkeit der Prozesse von Illusion und Wahrnehmung in diesen „Zeit – Symbiosen“ zu erfassen.

Dr. Magdalena Kraemer-Noble



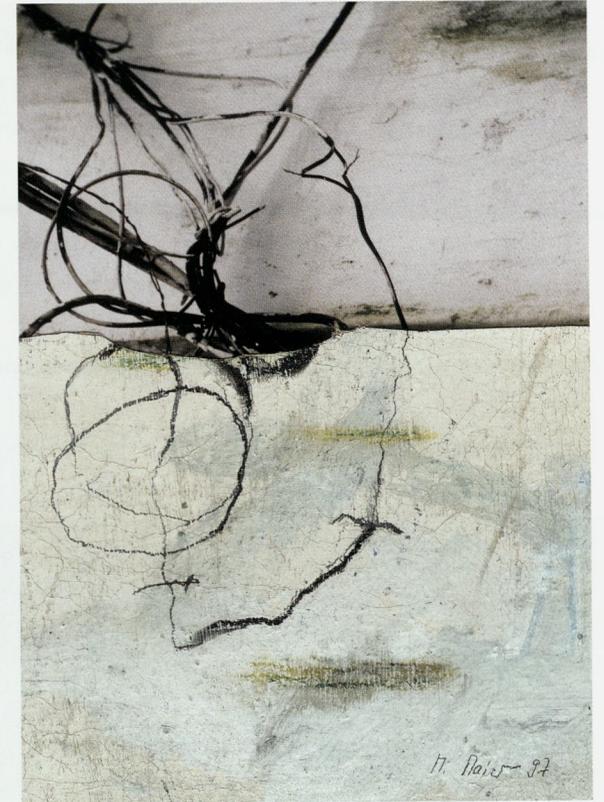
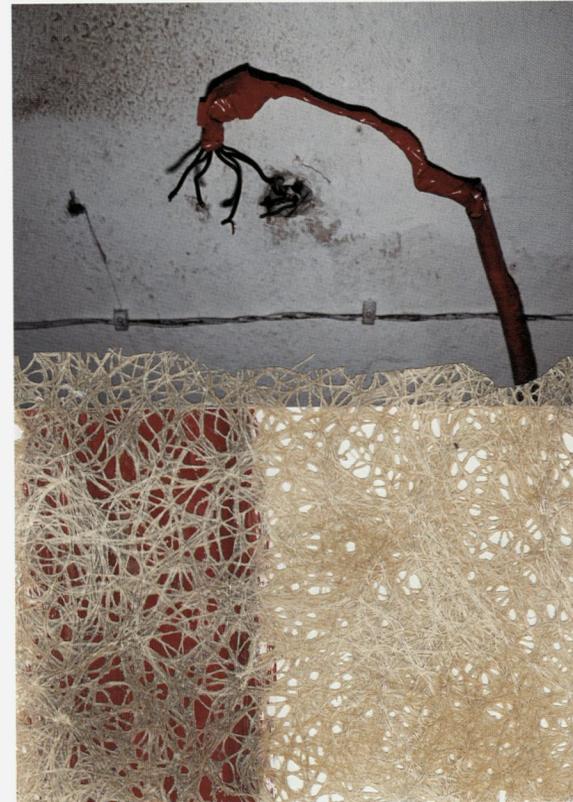


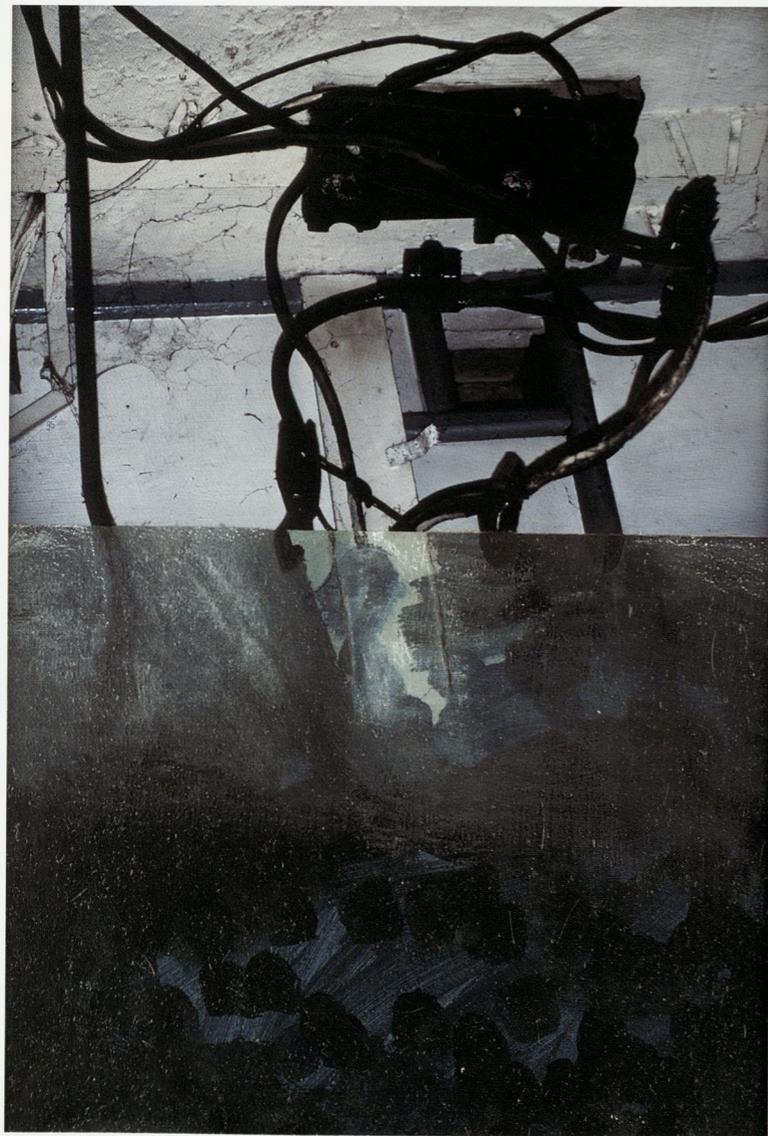
ZEIT - SYMBIOSE 1, 1995
Fotografie und Mischtechnik/Leinwand
collagiert auf Holz; 90 x 60 cm



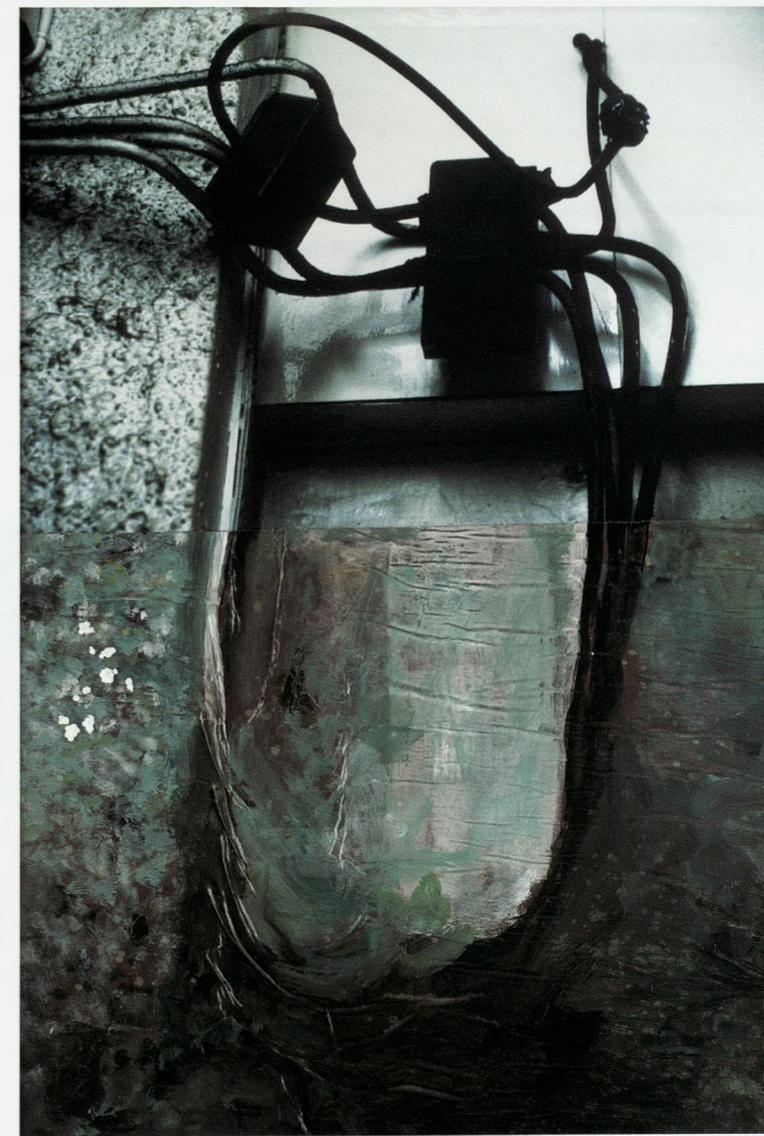
ZEIT - SYMBIOSE 43, 1997
Fotografie und Mischtechnik/Karton
collagiert auf Holz, 90 x 60 cm

ZEIT – SYMBIOSE 32/51/38, 1997/98
Fotografie und Mischtechnik/Leinwand
collagiert auf Karton; je 37 x 29,5 cm



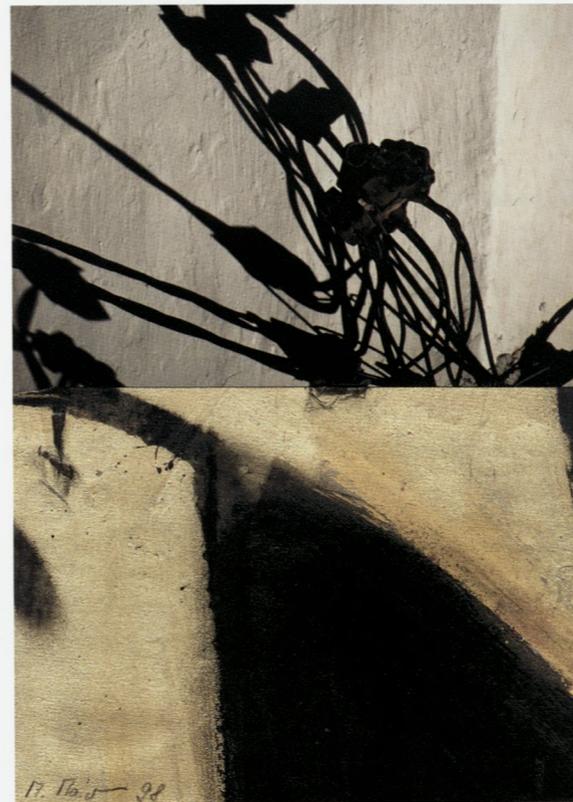
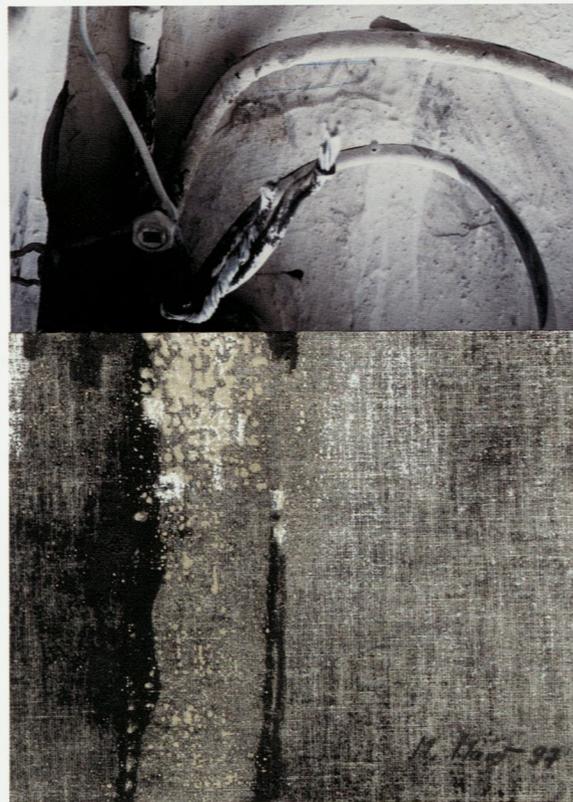


ZEIT - SYMBIOSE 5, 1995
Fotografie und Mischtechnik/Leinwand
collagiert auf Holz; 90 x 60 cm



ZEIT - SYMBIOSE 7, 1995
Fotografie und Mischtechnik/Leinwand
collagiert auf Holz; 90 x 60 cm

ZEIT – SYMBIOSE 40/48/37, 1997/98
Fotografie und Mischtechnik/Leinwand
collagiert auf Karton; je 37 x 29,5 cm



SERIE „E – MISSION“: KUNST ALS FOTOGRAFIE

Das Medium der Fotografie kann mehr, als nur die Realität zu feiern. Wo Fotografie zur Kunst wird, verdichtet sie nicht nur das Abbild des Realen, sie lüftet sein Geheimnis, zeigt die Welt und ihre Dinge so, wie wir sie noch nicht gesehen haben, führt uns die Seele des Sichtbaren vor Augen.

Es gibt aber noch einen ganz anderen Ansatzpunkt der künstlerischen Fotografie: fotografisches Material so zu verwenden, dass das autonome Kunstwerk – das ja das große Postulat der Kunst der Moderne ist – entsteht. Wir haben das Bildwerk vor uns, das zwar Abbildung mittels der fotografischen Technik verwendet, aber unabhängig von der Außenwelt ist. Es bezieht sich nicht mehr auf sie, ist sein eigener Kosmos der Farben, Formen und Dynamik der Linien. Es zählt die Komposition, das Spannungsfeld zwischen Harmonie und Konfrontation.

Genau diesem System ist die Künstlerin Maria Maier in dem Teil ihres künstlerischen Schaffens verpflichtet, in dem sie Pinsel und Zeichenstift beiseite lässt und sich fotografisch betätigt. Fotografie wörtlich genommen, ist ja das Zeichnen, das Schreiben mit dem Licht.

Besonders auf Reisen verwendet Maria Maier statt Zeichenstift und Skizzenblock das schnelle Mittel des Fotografierens. Vor allem Landschaften und ihre zivilisatorischen Artefakte hält sie so fest, selten die Totale, meist das Detail, nie das Prachtige, Repräsentative, immer das Alltägliche, das Unscheinbare, den Verfall bis hin zur Schönheit des Hässlichen. Damit steht sie in der Tradition vieler Maler, seitdem Fotoapparate und Filmmaterial leicht handhabbar geworden sind. So wissen wir heute, dass Picasso ohne fotografische Vorstudien gerade in seiner kubistischen Phase vieles nicht oder nicht so geschaffen hätte.

Maria Maier setzt ihre fotografischen Skizzen daheim im Atelier aber weniger in Malerei und Zeichnung um. Sie bleibt in der Sphäre des Fotografischen mit seiner Charakteristik des Geistig-Energetischen. Kunst ist ja essentiell die immaterielle Energie des Ästhetischen, die über das Sichtbare und Haptische hinaus existiert. Die Künstlerin collagiert ihre fotografischen Eindrücke, um so ihre selbständigen Bildwelten zu schaffen.

Fotokunst entsteht bei Maria Maier parallel, aber auch unabhängig vom malerisch-grafischen Schaffen. Vieles hängt mit ihrem großen Thema Visualisierung des Phänomens Zeit zusammen, in linearer oder zirkularer Kultur-Auffassung. Fotografie eignet sich besonders gut, auf Zeitenfluss zu verweisen. Wer ein fotografisches Bild sieht, assoziiert automatisch die möglichen Bilder davor und danach.

In der hier präsentierten Serie „E – Mission“ ist dieser Ideenhintergrund Zeit auch irgendwo, irgendwie vorhanden. Die Künstlerin collagiert Abbildungen von Hochspannungsleitungen mit Röntgenbildern, das Grafisch-Dynamische mit dem Flächigen. Die so kreierten Bilder vermitteln den Formenklang des Kristallinen mit dem In-sich-Ruhenden. Diese Atmosphäre ergänzt die eher biomorphen Formfindungen, deren sich Maria Maier in ihren malerisch-zeichnerischen Bilderwelten bedient.

Und doch ist diese Kunst als Fotografie kein Rückzug in die heilen Refugien des Schönen. Denn die Dinge bloß schön zu sehen, heißt, sie gar nicht zu sehen, wie es Friedrich Nietzsche postuliert hat. Es geht, wie bei allem Lebendigen um das Bewusstmachen von Spannungsfeldern. Kunst, richtig verstanden, wird ja so erst ein zentraler Bestandteil des Lebens.

Harald Raab





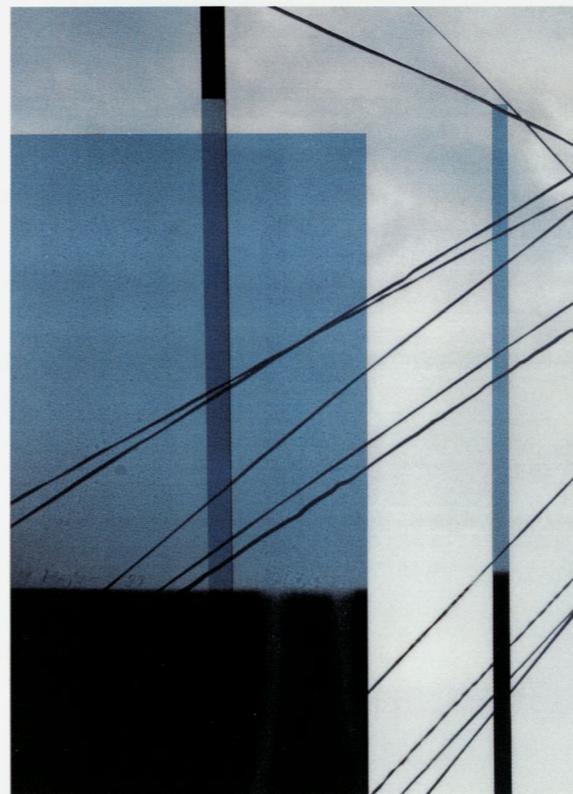
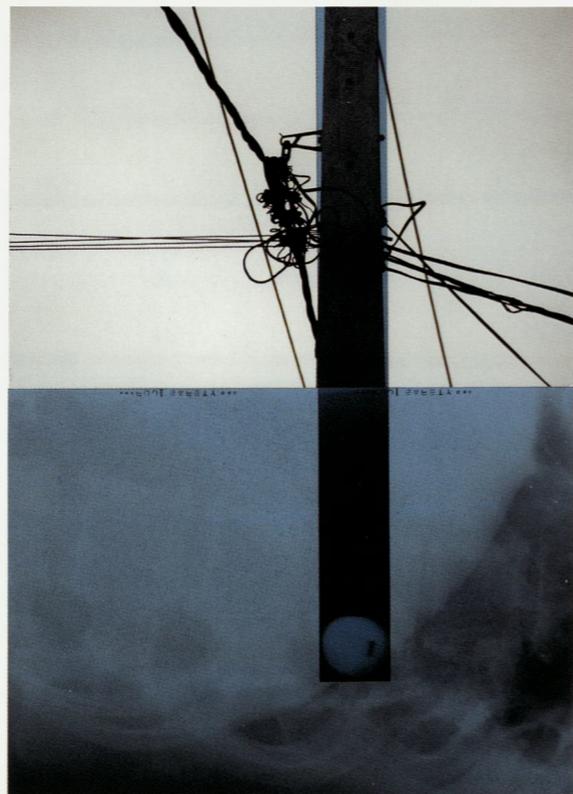
E – Mission 13, 1999
Fotografie und Röntgenaufnahmen
collagiert auf Karton; 80 x 60 cm



E – Mission 14, 1999
Fotografie und Röntgenaufnahmen
collagiert auf Karton; 80 x 60 cm

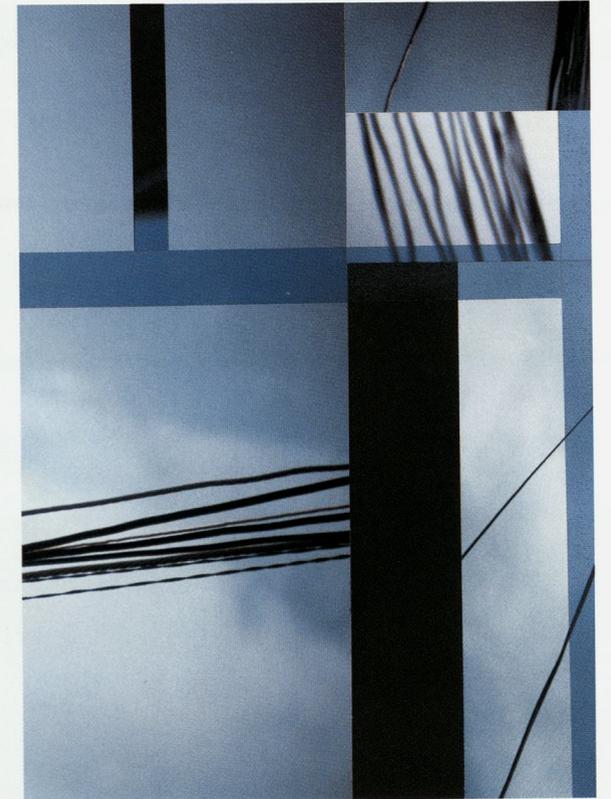
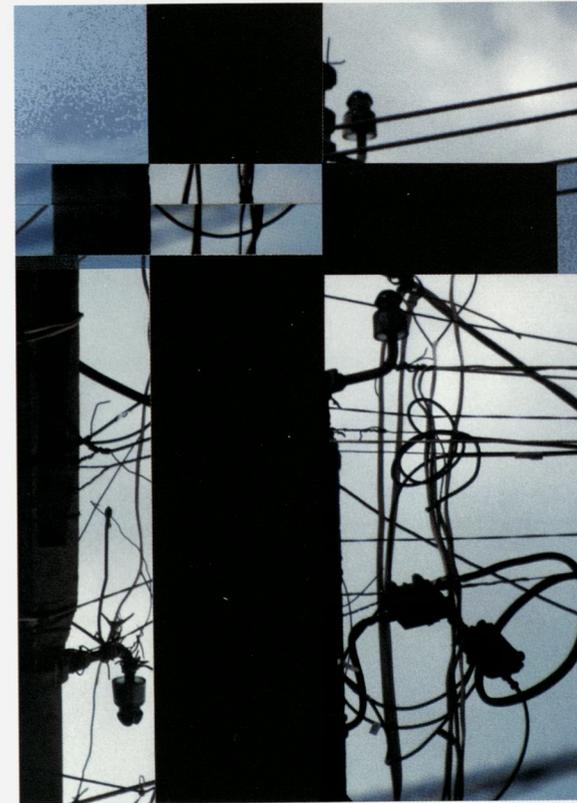
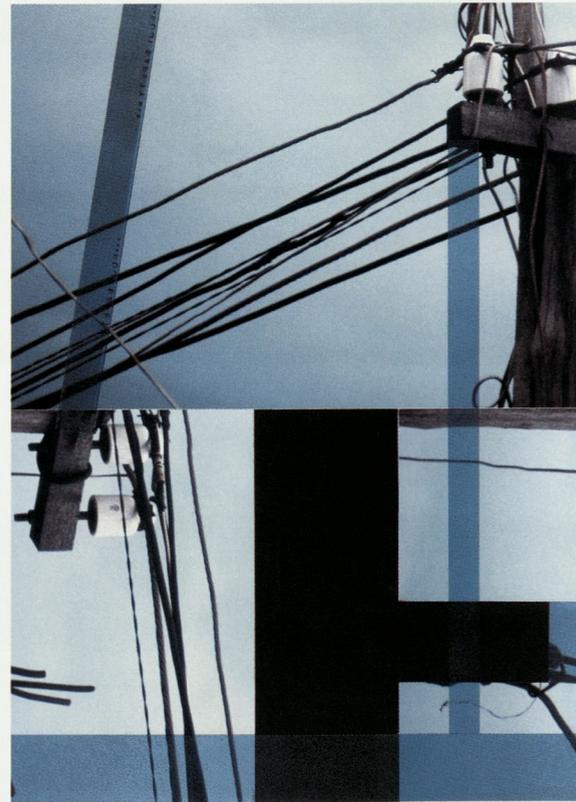
E – Mission 27/18/28, 1999/2000
Fotografie und Röntgenaufnahmen
collagiert auf Karton; je 37 x 29,5 cm

Auflage: je 3 Stück
Laserdruck/UV-Schutzfolie; 42 x 30 cm



E – Mission 25/24/23, 1999
Fotografie und Röntgenaufnahmen
collagiert auf Karton; je 37 x 29,5 cm

Auflage: je 3 Stück
Laserdruck/UV-Schutzfolie; 42 x 30 cm





E – Mission 6, 1999
Fotografie und Röntgenaufnahmen
collagiert auf Karton, 80 x 60 cm



E – Mission 7, 1999
Fotografie und Röntgenaufnahmen
collagiert auf Karton; 80 x 60 cm

KUNST ALS ZEITKULTURELLES GEGENBILD

Wer die künstlerischen Aktivitäten von Maria Maier seit etwa 1995 verfolgt hat, weiß nur zu genau, wie intensiv sie über den Zeitbegriff, seine Wandelbarkeit, seine kulturelle und zivilisatorische Bedingtheit nachgedacht hat.

Zeit als eine Form der Bewegung im Raum, als vierte Dimension, wurde seit Anfang des 20. Jahrhunderts mehr und mehr auch konstituierend für die bildenden Künstler. Maria Maier versteht sich vornehmlich als Malerin und als Graphikerin, doch wenn sie auf Reisen geht, wird der Pinsel oder der Stift gegen den Fotoapparat ausgetauscht. Fotoserien entstehen, der Motivschatz reicht von Elektroleitungen bis zu Schrottstillleben. 2000 entstand nun eine 60-teilige Serie von Fotocollagen. Bei jedem Einzelwerk stößt als Kombination zweier Motive die Ästhetik des Morbiden (sanitäre Anlagen in Regensburger Altstadt-Gemäuern) auf den Energieträger des Wassers (der Donau innerhalb des Altstadtgebietes).

Sie thematisiert mit ästhetischen Mitteln eine unserer elementaren Lebensgrundlagen: das Wasser, in dem sich alles Leben bildet, formt und gestaltet.

Rhythmen der Natur wie die Wellen des Wassers versinnbildlichen einen Zeit-Lauf und verstärken in ihrer Gegenüberstellung mit zivilisatorischen Spuren der Vergangenheit den Eindruck des sich fortwährend Verändernden durch die Zeit. Auf faszinierende, oft auch überraschende Weise regt die Künstlerin damit unsere Sinneserfahrungen und unser inneres Erleben an – ihre Kunst wird eingebunden in unser Leben und einmal mehr erweist sich auch die Kunst von heute als eine Notwendigkeit in unserem gesellschaftlichen Dasein.

Das Verborgene einer wehrhaften Patrizierburg wie der ehemaligen Schnupftabakfabrik trifft sich mit dem „öffentlichen“, für jedermann zugänglichen Fluss. Konzeptuell geht die Künstlerin vor und setzt sich dabei Prämissen: Keine inszenatorischen Zurechtstellungen beim Motiv, keine technischen Manipulationen am Bildträger, vielmehr geht der Arbeitsprozess nach der Devise vor, möglichst „der Wahrheit auf die Spur zu kommen“.

Der gestalterische Prozess reicht weiter vom Zurechtschneiden des Motivs (im Sinne einer Komposition von Farbe und Form) über das Kombinieren zweier Motive bis hin zu der Verarbeitung des Eisenrahmens, der im Kontrast zu der Leichtigkeit des abgebildeten Wassers steht.

Maria Maiers künstlerischer Beitrag nimmt Erfahrungen früherer Arbeiten auf – zugleich verweist er aber deutlich auf ihre eingangs erwähnte Thematik, die Visualisierung und Transponierung von Vergangenheit in die Jetztzeit.

Sie gibt damit Impulse, über zeitkulturelle Gegenbilder zu unserer „Non-stop-Gesellschaft“ nachzudenken – und hierin liegt die eigentliche Bedeutung von Maria Maiers künstlerisch überzeugenden Serie „Örtlichkeiten – Im Fluss der Zeit“.

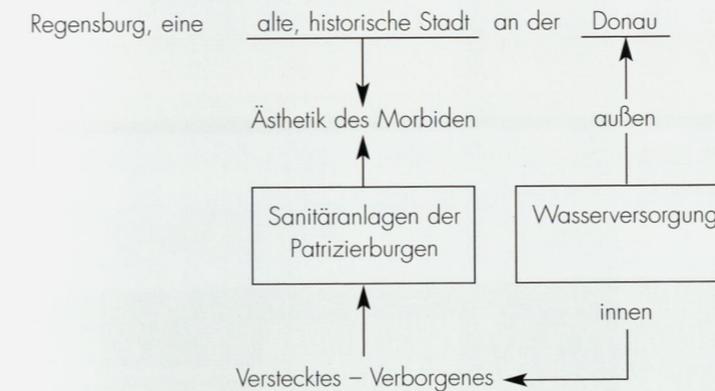
Dr. Herbert Schneider

KONZEPT FÜR DAS AUSSTELLUNGSPROJEKT

„Der Blick von innen ...“

Thema: „ÖRTLICHKEITEN – IM FLUSS DER ZEIT“

Inhaltliche Überlegungen:



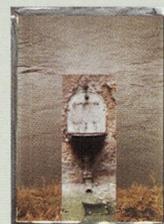
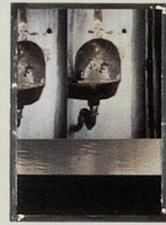
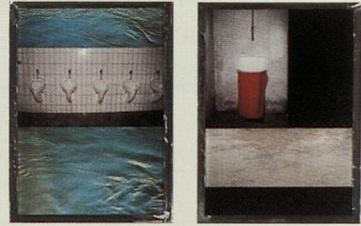
Die Bilder sollen nicht das für den Besucher typische Gesicht der Stadt zeigen. Sanitäranlagen von Patrizierburgen, farblich und kompositorisch kombiniert mit Aufnahmen der Donau, sind gedacht als Metapher für das Verborgene der ansonsten ehrwürdigen, historischen Stadt am großen Fluss.

Maria Maier

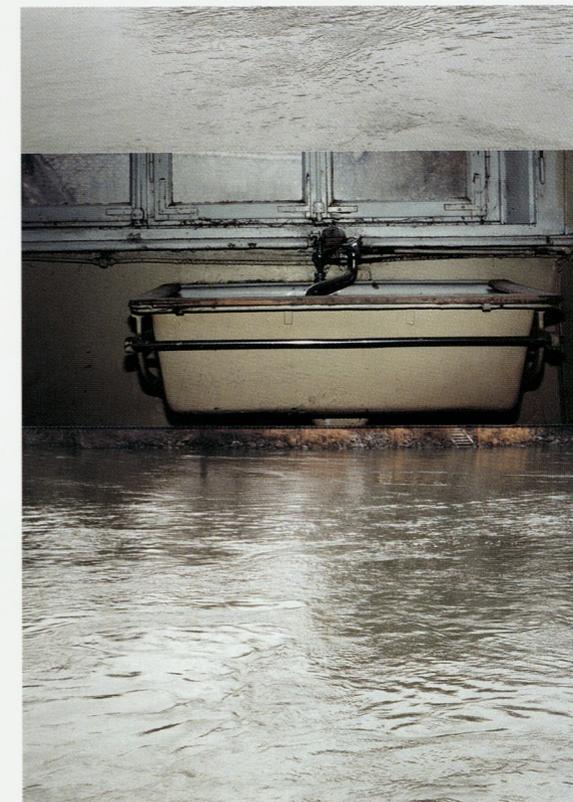
VERBORGENES AUFDECKEN

Maria Maier folgt der alten Weisheit der Archäologen, dass die Sanitäranlagen stets ein Quell der Erkenntnis für Historiker waren und beste Auskünfte über den Rang einer Kultur geben können. Darüber hinaus beabsichtigt sie damit auch eine Art Spurensicherung, das Festhalten von Örtlichkeiten, die dem Verfall preisgegeben sind.

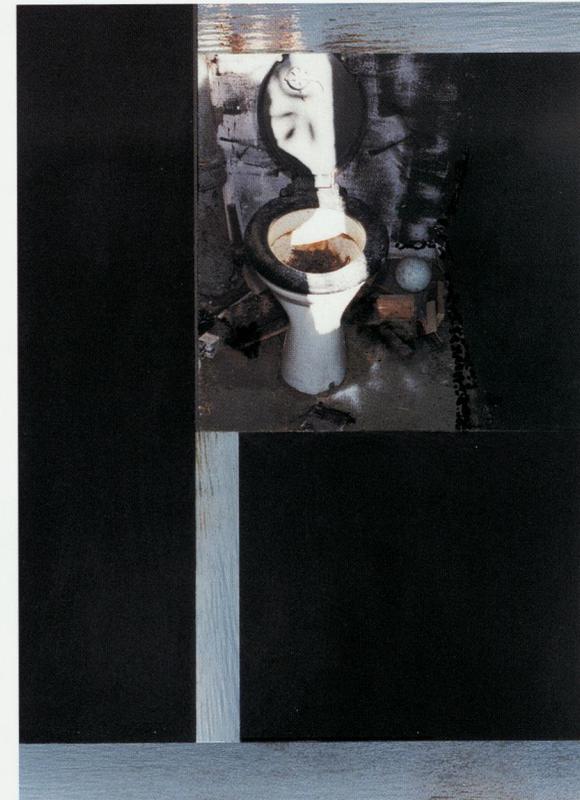
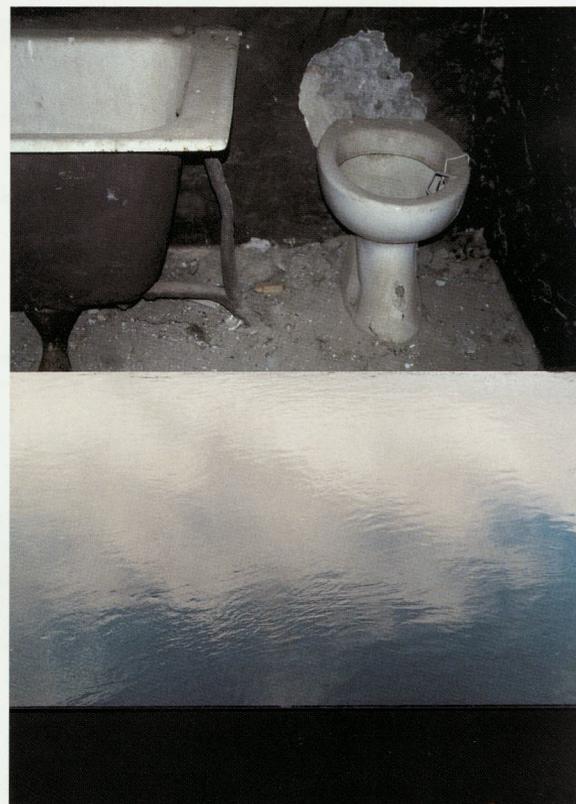
Dr. Reinhold Mißelbeck



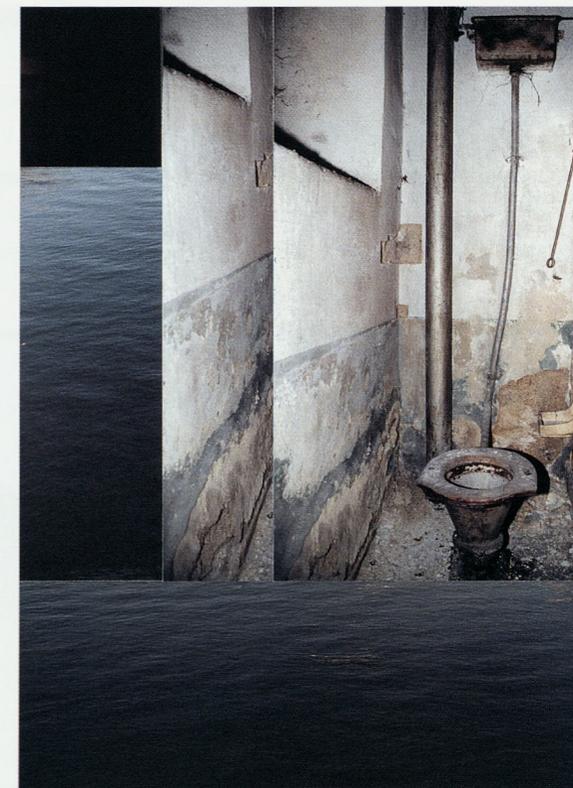
ÖRTLICHKEITEN – IM FLUSS DER ZEIT 1/17/45, 2000
Fotocollage, Laserdruck/UV-Schutzfolie; je 42 x 30 cm
Auflage: je 3 Stück



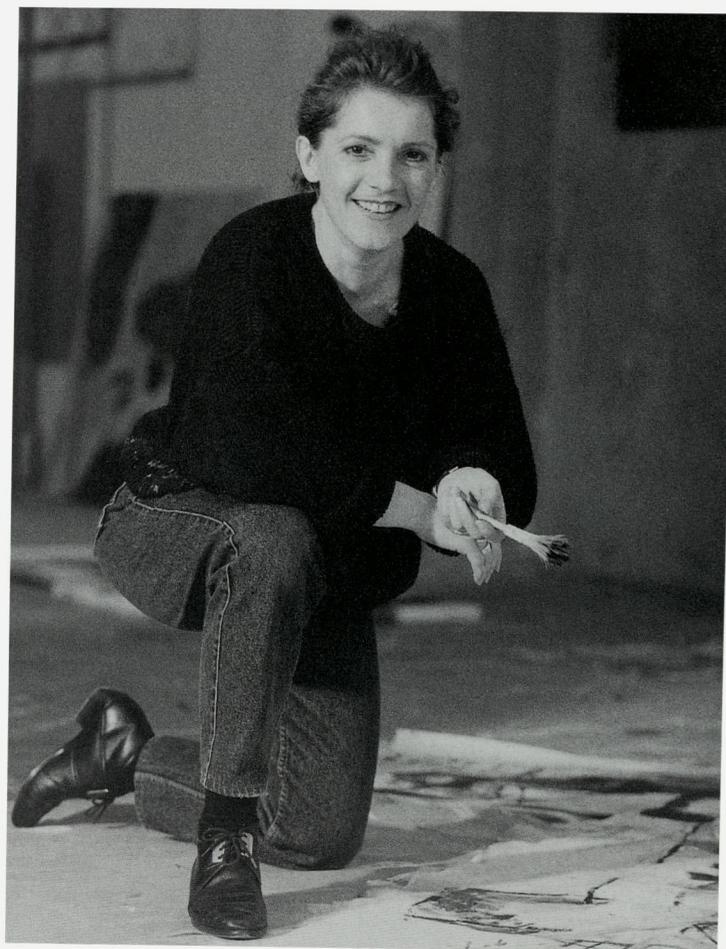
ÖRTLICHKEITEN – IM FLUSS DER ZEIT 47/32/26
Fotocollage, Laserdruck/UV-Schutzfolie; je 42 x 30 cm
Auflage: je 3 Stück



ÖRTLICHKEITEN – IM FLUSS DER ZEIT 60/25/34, 2000
Fotocollage, Laserdruck/UV-Schutzfolie; je 42 x 30 cm
Auflage: je 3 Stück



MARIA MAIER



- 1954 geboren in Amberg/Oberpfalz
1975/79 Studium an der Universität Regensburg,
u. a. Kunsterziehung u. Kunstgeschichte
seit 1985 regelmäßig ausgedehnte Studienreisen
durch Südostasien und Mittelamerika mit
diversen Arbeitsaufenthalten
1979/91 Lehrtätigkeit
seit 1992 freischaffende Künstlerin
seit 1993 Lehrauftrag für Kunsterziehung an der
Universität Regensburg
1993 Stipendium der Neumüller-Stiftung
der Stadt Regensburg

lebt und arbeitet in Regensburg und Köfering

EINZELAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

- 1989 Galerie im Schloss Wörth, Wörth/Donau
1991 Sigismundkapelle, Kulturamt der Stadt Regensburg (K)
1991 Stadtmuseum Amberg, Amberg
1992 Stop Gallery, intern. Kulturzentrum Pilsen
1993 Theatergalerie, Kunstverein Erlangen e. V.
1993 Galerie La Coupole, Neu-Isenburg
1994 Kunstverein Ebersberg e. V., Schloss Hirschbichl bei Emmering
1994 Galerie Woferlhof, A. Lerche, Kötzing mit Hubertus Heß
1995 Max-Reger-Halle, Weiden mit Christine Sabel
1995 Galerie Rainer Masset, München
1995 Museum Ostdeutsche Galerie, Regensburg
1996 Städtische Galerie Regensburg, „Leerer Beutel“ (K)
1996 Fotogalerie LichtSchatten, Regensburg
1996 Städtische Sammlungen Schweinfurt (K)
1996 Stop Gallery, intern. Kulturzentrum Pilsen
1996 Ostufer-Galerie, Berg
1997 Atelier M. Scherbaum, Schweinfurt
1997 Galeriehaus (INTERLIT 4), Nürnberg
1997 Verein für Originalradierung e. V., München
1997 Europäisches Parlament, Straßburg
1998 Kleine Galerie, H. Groh, Regensburg
1998 Galerie Maulberger, München
1999 Galerie Hofmeisterhaus, Massing mit Hubert und
Werner Maier
1999 HypoVereinsbank, Regensburg (K)
2000 Galerie Maria Kreuzer, Amorbach
2000 Bergbau- u. Industriemuseum Ostbayern, Schloss Theuern

AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN (AUSWAHL)

- 1991 „10 x 10 x 10“, Kunsthaus Wiesbaden (K)
1991 „nord sued, Kunst im und zum Kastenhof“,
Kunstverein neuLAND, Landau/Isar (K)
1992 „Künstler für den Dialog zwischen Welt –
Kunst – Kirche“, BBK Karlsruhe (K)
1992 „Konzept Mobile“, BBK und Kulturamt der
Stadt Regensburg, DEZ (K)
1993 „11 x junge Kunst“, Kunst- & Gewerbeverein, Regensburg (K)
1994 „Kreuzungen“, Kunstverein Passau e. V., Passau
1994 „Temple a l'égalité“, Walhalla/Donau (K)
1995 „Meine Künstler“, Galerie Woferlhof (K)
1996 „Dialog“, Diözesanmuseum Brünn, Opeln und Regensburg (K)
1996 „München“, Verein für Originalradierung e. V., München
1996 „Südwest LB Druckgrafik Kunstpreis 97“,
Stuttgart, Diapäsentation (K)
1996 „Künstler helfen Kindern in Not“, Unicef, Christies
Deutsche Bank, Mainz (K)
1997 „Kunst im Dialog“, Neuer Kunstverein
Regensburg im Palais Stutterheim Erlangen
1997 „Pferde im Ross-Stall“,
Kulturverein Eggenfelden und St. Moritz (K)
1998 „Einblicke“, Städtische Sammlungen Schweinfurt
1998 „1. Art Summer“, Galerie Maulberger
1998 „Kunstverein Erlangen in der Ecke Galerie“, Augsburg
1998 „Menschenbilder“, BBK Niederbayern/Oberpfalz,
Deggendorf, München, Schwandorf, Frankreich (K)
1999 „pro arte“, Universität Regensburg (K)
1999 Art Innsbruck/Galerie Weihergut, Salzburg
1999 Art Düsseldorf/Galerie Weihergut, Salzburg
1999 „Taking Pictures“, Kuratorin M. Hofmeister,
München, Regensburg, Massing (K)
2000 „Der Blick von innen“, Städtische Galerie
Regensburg „Leerer Beutel“ (K)
2000 „Fotografische Perspektiven“,
Kunst- u. Gewerbeverein e. V., Regensburg (K)
2000 „Taking Pictures“, Monique Goldstrom Gallery, New York

(K) Zu diesen Ausstellungen sind Kataloge erschienen

WERKE IN SAMMLUNGEN (AUSWAHL)

Frankfurt/M., Sammlung Deutsche Bank

Künzelsau, Sammlung Würth

München, Artothek

München, Bayerische Staatsgemäldesammlung

München, Bayerische Staatsbibliothek

München, Kunst- und Baukunst Hypo-Bank

München, Staatliche Graphische Sammlung

Nürnberg, Artothek

Regensburg, Museum Ostdeutsche Galerie

Regensburg, Graphische Sammlung Thurn & Taxis

Regensburg, Kunstsammlung des Bistums

Regensburg, Kunstsammlung Sparkasse

Regensburg, Städtische Galerie „Leerer Beutel“

Regensburg, Kunst- und Baukunst Hypo-Bank

Schweinfurt, Städtische Sammlungen

Wolfenbüttel, Herzog August-Bibliothek

WERKE IM ÖFFENTLICHEN RAUM (AUSWAHL)

Alteglofsheim, Musikakademie, Universitätsbauamt, 2000

München, Landeszentralbank, 1996

München, Siemens Financial Services, 1999

Regensburg, Evangelisches Krankenhaus, 1993

Regensburg, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, 1994

Regensburg, Installation in der gesamten Innenstadt,

Stadt Regensburg/Städtische Galerie Regensburg, 1995

Regensburg, IIGA Spar- und Kreditgenossenschaft e. G., 1998

Regensburg, Klinikum, Universitätsbauamt, 1998

SCHRIFTENREIHE DES BERGBAU- UND INDUSTRIEMUSEUMS OSTBAYERN

Band 01: Festschrift zur Eröffnung des Bergbau- und Industriemuseums Ostbayern. 18 S., 1978, vergriffen

Band 02: Die Bergbauabteilung des Museums/Das Projekt Bayerische Eisenstraße. 75 S., 1983, Preis 6,00 DM

Band 03: Christiane Sellner: Die Geschichte des Studioglasses mit Katalog zur Ausstellung „Zwei Jahrzehnte Studioglas“. 99 Seiten, 1984, vergriffen

Band 04: Katalog zur Ausstellung „Maria Seidenschwann – Malerei“. 30 S., 1985, Preis 8,00 DM

Band 05: Dirk Götschmann: Oberpfälzer Eisen. Bergbau und Eisen-gewerbe im 16. und 17. Jahrhundert. 259 Seiten, 1985, Preis 29,60 DM

Band 06: Toni Siegert: Elektrizität in Ostbayern. Die Oberpfalz von den Anfängen bis 1945. 232 S., 1985, Schutzgebühr 8,00 DM, vergriffen

Band 07: Bergbau in Ostbayern. Geschichte – Bergbau – Geologie. 76 S., 1986, Preis 9,00 DM, vergriffen

Band 08: Christiane Sellner: Glas in der Vervielfältigung. Gepreßtes Glas vom Gebrauchsgegenstand zum Kunstobjekt. 34 S., 1986, Preis 19,00 DM, vergriffen

Band 09: Toni Siegert: Elektrizität in Ostbayern. Niederbayern von den Anfängen bis 1945. 784 S., Preis 29,80 DM

Band 10: Das Kontinentale Tiefbohrprogramm der Bundesrepublik Deutschland – Zum Standort Oberpfalz. 32 S., 1986, Preis 7,00 DM

Band 11: Neue Technologien in Ostbayern – eine Chance für die Region. 114 S., 1986, Preis 13,00 DM

Band 12: Die Oberpfalz, ein europäisches Eisenzentrum. 600 Jahre Große Hammereinung. Teil 1 Aufsatzband, 539 S., 1987, Preis 45,00 DM, Teil 2 Katalog zu Ausstellung, 164 S., 1987, Preis 30,00 DM, beide zusammen 65,00 DM

Band 13: Katalog zur Ausstellung „Paul Schinner: Zeichnungen und Plastiken“. 40 S., 1987, Preis 8,00 DM

Band 14: Gernot H. Merker: Glaswelt Ostbayern – Trinkgläser der Gegenwart. 120 S., 1987, Preis 13,00 DM

Band 15: Gerhard Müller: Arbeiterleben und Arbeiterbewegung in der Oberpfalz, 1848–1919. 368 S., 1987, Preis 28,50 DM

Band 16: Hot Particles from the Chernobyl Fallout. Proceedings of an International Workshop. 148 S., 1988, Preis 30,00 DM

Band 17: Gernot H. Merker: Glasschliff in Deutschland. Geschliffenes Glas aus Kunst, Handwerk und Industrie. Glass cutting in Germany. Cut glass in arts, crafts and the industry. 196 S., 1989, Preis 16,50 DM

Band 18: Katalog zur Ausstellung Ruthild Langhammer und Helmut Langhammer „Gemälde und Skulpturen“. 40 S., 1989, Preis 8,00 DM

Band 19: EDV-Inventarisierung kulturgeschichtlicher Realien. Tagungsband zum Kolloquium im Bergbau- und Industriemuseum Ostbayern am 21./22. September 1989, 99 S., 1990, Preis 9,50 DM

Band 20: Katalog zur Ausstellung Jo Lindinger: „Schrift und Bild“. 34 S., 1990, Preis 9,00 DM

Band 21: Katalog zur Ausstellung Karlheinz Beer: „Graphit“. 36 S., 1990, Preis 8,00 DM

SCHRIFTENREIHE DES BERGBAU- UND INDUSTRIEMUSEUMS OSTBAYERN (FORTSETZUNG)

- Band 22: Katalog zur Ausstellung Jörg Schemmann: „Arbeiten im Steinbruch“. 40 S., 1990, Preis 10,00 DM
- Band 23: Michael Grüner: Das Ende der Grube Leonie – Erinnerungen an den Erzbergbau in Auerbach. 64 S., 1990, Preis 6,00 DM
- Band 24: Katalog zur Ausstellung Peter Kuschel: „Zeitgeister“. 32 S., 1991, Preis 8,00 DM
- Band 25: Katalog zur Ausstellung der Glasfachschule Zwiesel: Glas. Ideen – Techniken – Gestaltung. 110 S., 1991, Preis 11,00 DM
- Band 26: Peter Wolf: Regionen im Wandel. Ostbayerns Weg ins technisch-industrielle Zeitalter. Begleitband zur Ausstellung. 142 S., 1991, Preis 7,50 DM
- Band 27: Wolfgang Sander, Gerd Otto: Maxhütte – Impressionen. 80 S., 1993, Preis 13,50 DM
- Band 28: Peter Wolf: Neubeginn Glas. Wirtschaftsglas-Industrie in Amberg seit 1945, mit Katalog (Auswahl und Zusammenstellung der Dokumente von Ulrike Pickart-Wippich). 146 S., 1994, Preis 12,00 DM
- Band 29: Katalog zur Ausstellung Conny Siemsen: Holzskulpturen. 32 S., 1994, Preis 12,00 DM
- Band 30: Gernot H. Merker: Glasgravur in Europa. Engraving of Glass in Europe. 186 S., 1994, Preis 22,00 DM
- Band 31: Johannes Laschinger: Theuern. Herrschaft – Hofmark – Hammerschloß. 48 S., 1994, Preis 10,00 DM
- Band 32: Otto Walbrunn: steinReich – Fotoansichten in Oberpfälzer Grubenbetrieben. 112 S., 1995, Preis 12,00 DM
- Band 33: Gernot H. Merker: Bemaltes Glas. Aus Atelier und Werkstatt. Painted Glass. 128 S., 1996, Preis 21,00 DM
- Band 34: Gold im Herzen Europas. Gewinnung, Bearbeitung, Verwendung; Aufsatzband mit Katalog; 294 S., 1996, Preis 28,00 DM, vergriffen
- Band 35: Spielerisches mit Glas. Neue Arbeiten der Glasfachschule Zwiesel. Katalog, 60 S., 1998, Preis 12,00 DM
- Band 36: Gold, Zinn, Fluorit. Zlato, Cin, Fluorit: Beiträge zur bayerisch-böhmischen Montangeschichte (deutsch-tschechisch), Aufsatzband, 196 S., 2000, Preis 23,00 DM
- Band 37: Gernot H. Merker: Bleikristall, die Pracht des Glases. The splendor of lead crystal. Katalog, 139 S., 1999, Preis 15,00 DM
- Band 38: Rupert D. Preißl: Zwischen den Räumen – meine fliegenden Blätter. Katalog, 60 S., 1999, Preis 15,00 DM
- Band 39: Theodor G. Sellner: Glas – neue farbige Transparenz. Kollektion 2000. Katalog, 48 S., 2000, Preis 10,00 DM
- Band 40: Uranglas, Uranglasuren. Aufsatzband mit Katalog, 76 S., 2000, Preis 20,00 DM
- Band 41: Maria Maier: Zeit – Symbiosen. Katalog, 40 S., 2000, Preis 15,00 DM
- Tagungsbände „EDV-Tage Theuern“ Jahrgänge 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, Preis je 10,00 DM

Die angegebenen Broschürenpreise gelten nur bei Direktverkauf (außer Bd. 09) im Bergbau- und Industriemuseum Ostbayern, Schloss Theuern, Portnerstraße 1, 92245 Kümmersbruck, Telefon (0 96 24) 8 32, Telefax (0 96 24) 24 98.
E-Mail: MuseumTheuern@t-online.de
Homepage: <http://WebMuseen.de/Theuern/BIMO/>

ISBN 3 - 925690 - 45 - X